

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

203

Wien, am 4. Juli 1934.

Die Ferienaktion des Wiener Jugendhilfswerkes.

Seit fünfzehn Jahren setzt alljährlich am Beginn der Schulferien das Wiener Jugendhilfswerk mit seiner grossen Ferienaktion für Wiener Kinder vom vierten bis zum achtzehnten Lebensjahre ein. Mehr als hundert Verbände, Vereine, Bünde, Jugendgruppen und Kongregationen aller Richtungen beginnen bereits am Anfang eines jeden Jahres mit den Vorarbeiten. Die Aufbringung der Mittel, die Sicherung von Heimen und Lagern, die Auswahl der bedürftigsten Kinder und so weiter erfordert viel Einzelarbeit und wird von Tausenden von Jugendfreunden nach den Richtlinien des Wiener Jugendhilfswerkes freudig und opferbereit geleistet. Neben dieser Arbeit wurden jedes Jahr rund drei Millionen Schilling aufgebracht, um 25.000 armen Wiener Kindern vier Wochen einen guten Platz in der Sonne zu sichern. Der privaten Fürsorge wurde im Wiener Jugendhilfswerk immer die grösste Selbstständigkeit eingeräumt, weshalb auch trotz der jährlichen grossen Leistungen öffentliche Mittel nur in einer verhältnismässig geringen Masse in Anspruch genommen wurden.

Mehr als 200 Ferienheime und Tageserholungsstätten werden von den kleinen Sommerfrischlern besiedelt. Das "Wijug" wacht darüber, dass alle Betriebe ordnungsgemäss geführt werden. Von Vorarlberg bis zum Burgenland und vom Norden Niederösterreichs bis in die südliche Steiermark gibt es Heime, die dem Wiener Jugendhilfswerk angeschlossen sind.

Zu den grössten Organisationen, die solche Heime führen, zählen die Lehrlingsfürsorgeaktion beim Bundesministerium für soziale Verwaltung, der Caritasverband für die Erzdiözese Wien, die "Frohe Kindheit", der Wiener Heimatschutz, der Reichsbund der katholisch-deutschen Jugend Oesterreichs, das österreichische Pfadfinderkorps St. Georg, die Fürsorgezentrale der israelitischen Kultusgemeinde, die soziale Hilfe, der österreichische Kriegsopferversband, der evangelische Zentralverein für innere Mission, der Verein Kinderschutzstationen, der Verein Ferienhort, der Reichsbund der Kriegsoffer und der österreichische Jugendbund.

Alle Heime sind mit den notwendigsten hygienischen Einrichtungen versehen. Selbstverständlich ist auch für ärztlichen Beistand gesorgt. Das Wiener Jugendhilfswerk hat seit Jahren für alle Kinder, die nicht versichert sind, eine kumulative Unfall- und Haftpflichtversicherung bei der Versicherungsanstalt der Gemeinde Wien abgeschlossen.

Welche Bedeutung dieser Erholungsfürsorge zukommt, ist daraus zu ersehen, dass die Bundesregierung auch heuer wieder, und zwar durch die Vaterländische Front, ein Kinderferienwerk für ganz Oesterreich ins Leben gerufen hat. Das Wiener Jugendhilfswerk hat dieses Werk im Interesse der bedürftigen Jugend Oesterreichs mit Freuden begrüsst und ihm von vornherein die tatkräftigste Mitarbeit zugesagt. Daher hat das Kuratorium des "Wijug" unter dem Vorsitz des Obersenatsrates Hofer bereits Ende April auf Antrag des Magistratsrates Dr. Breunlich beschlossen, auch jene Heime zu unterstützen, die in Wien wohnhafte Kinder des Ferienwerkes der Vaterländischen Front aufnehmen. Dadurch ist die Voraussetzung geschaffen, dass heuer mehr Wiener Kinder als in früheren Jahren eine Kräftigung ihrer Gesundheit erwarten dürfen.

.....